

springen und einer von uns darauf schwört, daß es keine Lumme gewesen ist; selbst die eifrigsten Anhänger der Lummentheorie werden zweifelhaft. Es währt auch nicht lange, bis Balto, der mit dem Fernrohr bewaffnet auf einen Felsblock geklettert ist, uns zuruft, daß er zwei menschliche Wesen sehen kann. Ich springe selbst zu ihm hinauf, und richte das Fernrohr auf zwei schwarze Punkte, die zwischen den Eisschollen bald zusammen fahren, bald wieder auseinanderschnellen. Sie scheinen nach einer Durchfahrt zu spähen, denn sie gehen mehrmals vorwärts und wieder zurück, — aber sieh, da kommen sie gerade auf uns zu, gleich Mühlenflügeln bewegen sich die Ruder in der Luft. Es sind zwei kleine Menschen in ihren Kajaks. Sie kommen näher und näher. Balto setzt eine halb verwunderte, halb ängstliche Miene auf und sagt, er fürchte sich fast vor diesen wunderlichen Wesen. Da kommen sie, der Eine beugt sich gleichsam zum Gruß in seinem Kajak vornüber (das war nun freilich nicht der Fall), der Andere thut nichts. Mit einem einzigen Ruder Schlag legen sie an der Klippe an, kriechen aus ihren Kajaks, der Eine trägt das seine hinauf, der Andere läßt das seine im Wasser liegen, — und dann stehen sie vor uns, die beiden ersten Repräsentanten dieser viel besprochenen Heiden (auf der Ostküste Grönlands). — War der erste Eindruck günstig? Ja, unbedingt, — zwei freilich etwas wilde, aber freundliche Gesichter lächeln uns an. Der Eine trug ein Seehundswams und Seehundsbeinkleider, die ein gutes Stück bloßen Leibes sehen ließen, sowie „Kamiken“ und als einzige Kopfbedeckung ein Perlenband. — — —“

Hier wurden meine Tagebuchaufzeichnungen über diese seltsame Begegnung unterbrochen, die Erinnerung daran steht indessen so lebendig vor meiner Seele, als habe es sich gestern zugetragen,